

Warum nur Entwicklung Frieden schaffen kann

§1 Die rechte Politik ist es, zu kennen, was einem selbst am nützlichsten ist.

§2 Am nützlichsten ist jedem, was Gott am wohlgefälligsten...

§3 Am wohlgefälligsten ist Gott, was zur Vervollkommnung des Universums dient.

Das schrieb Gottfried Wilhelm Leibniz mit 23 Jahren, als er sich darüber Gedanken machte, nach welchen Prinzipien eine Gesellschaft von Menschen organisiert sein sollte. Diese ersten drei Paragraphen aus *Die philadelphische Gemeinschaft* sind heute vielleicht noch aktueller als je zuvor. Wir befinden uns am Rande eines Zivilisationszusammenbruchs; auf der einen Seite steht ein vollkommen bankrottetes Finanzsystem, das sämtliche wirtschaftliche Produktion mit in den Abgrund reißt, und auf der anderen Seite mobilisieren imperiale Kräfte mit aller Macht für einen neuen Weltkrieg. Die derzeitigen Angriffe auf Syrien und Iran haben nichts mit den beiden Ländern zu tun, sondern dienen letztlich dem Zweck, die USA und Europa in einen Krieg gegen Rußland und China zu führen, in dessen Verlauf sich die Weltbevölkerung auf unter 1 Milliarde Menschen reduzieren dürfte. Auf diese Weise hofft das Britische Empire, das alte Feudalsystem wieder aufbauen zu können.

Aus diesem Grund stellt sich die Frage, was die Prinzipien sein sollen, auf denen wir unsere Gesellschaft aufbauen wollen.

§4 Zur Vervollkommnung des Universums dient, was auch zur Vervollkommnung des Menschengeschlechts dient, weil in der materiellen Welt keine Art vollkommener ist als der Mensch.

In einigen Ländern des Ostens scheint man dies verstanden zu haben, weshalb dort große Infrastruktur- und Weltraumprogramme in Angriff genommen werden. So hat erst kürzlich der Chef der russischen Weltraumbehörde Roscosmos den Amerikanern vorgeschlagen, gemeinsam an einer russisch-amerikanischen Mondkolonie zu arbeiten. Aber auch das Projekt der „Strategischen Verteidigung der Erde“ (SDE), das Internationale globale Luft- und Weltraum-Überwachungssystem (IGMASS) sowie die russische Beteiligung an NEOShield (Schild gegen Erdnahe Objekte) zeigen, daß man in Rußland erkannt hat, zur Überwindung der Krise den nächsten Schritt in Richtung Fortschritt machen zu müssen. Auch China hatte bereits vor über einem Jahr angekündigt, es wolle in den nächsten 50 Jahren eine permanente Basis auf dem Mond einrichten, um dort u.a. Helium-3 abzubauen, das der geeignetste Stoff für die Kernfusion ist. China würde bei seinem jetzigen Energieverbrauch drei Tonnen Helium-3 benötigen, um den Energiebedarf für ein ganzes Jahr zu decken, wobei auf dem Mond ca. 1,3 Mrd. Tonnen Helium-3 vermutet werden – Tendenz steigend, da die Sonne permanent neues Helium-3 auf der Mondoberfläche ablagert.

Im Zuge dieser Entwicklungen hat Rußland jüngst einen Plan vorgestellt, im äußersten Norden Sibiriens auf einer der Neusibirischen Inseln eine Stadt für 5000 Menschen zu bauen, die den Namen Umka tragen soll. Mit diesem Projekt will Rußland einerseits gezielt Technologien entwickeln, um mit modernsten Mitteln den Norden des Landes zu erschließen, andererseits ergeben sich daraus weitere Zukunftsperspektiven. Wenn man es nämlich schafft, in einer solchen unwirtlichen Umgebung Menschen gut versorgt leben zu lassen, wären die gleichen Technologien auch die Grundlage für eine dauerhafte menschliche Siedlung auf dem Mond und auch dem Mars. Ein Aspekt davon ist, daß Umka mit seinen 5000 Einwohnern, die auf einer Fläche von 1000 x 800 m leben werden, einen wahrscheinlich noch höheren Energieverbrauch haben als Hongkong, wo auf einem Quadratkilometer etwas über 6000 Menschen leben. Das bedeutet, die Energieerzeugung für Umka muß kompakt und zentral sein und somit eine hohe Energieflußdichte aufweisen, also genau die Eigenschaften besitzen, die auch in Raumschiffen und Mondbasen benötigt werden. Im Klartext gesagt, heißt das: sogenannte erneuerbare Energien wären dazu völlig ungeeignet.

Es liegt nahe, daß man an solchen Projekten auf internationaler Ebene gemeinsam arbeiten sollte, denn dies wäre nicht nur kriegsvermeidend, sondern der damit verbundene Wirtschaftsaufbau würde der gesamten Menschheit zugute kommen und einen selbstbestimmten Schritt ins Weltall hinaus einleiten. Aus diesem Grund haben wir in diesem Heft verschiedene Artikel zum Thema arktische Entwicklung ausgewählt, denn nicht nur durch die Begrünung der großen Wüsten auf unserem Planeten können wir vieles für die Weltraumfahrt lernen, sondern vor allem auch durch die Entwicklung der Arktis und Antarktis. Immerhin entsprechen die gesamten Wüsten auf der Erde einer Fläche von der Größe des Mars, und bei der Begrünung unserer Wüsten würden wir wertvolle Erfahrungen sammeln, um auch das Terraforming eines Planeten in Angriff zu nehmen. Mit den beiden Polen verhält es sich genauso; bei ihrer Entwicklung werden wir genug Kenntnisse erwerben, um auch Bergbau auf gefrorenen Himmelskörpern betreiben zu können.

§5 Die Vollkommenheit des Menschengeschlechts besteht darin, daß es, soweit dies nur möglich ist, das geistbegabteste und mächtigste ist.

Bei einer solchen Perspektive erscheint es eigentlich ganz natürlich, die künstliche Trennung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften aufzuheben. Denn wie wir in diesem Heft ebenfalls zeigen, haben große Wissenschaftler wie Albert Einstein immer eine besondere Beziehung zur klassischen Kultur gehabt. Dabei geht es keineswegs um Klassik im Sinne eines Zeitabschnittes, sondern im Sinne eines Menschenbildes, wie es von Platon über Augustinus, Nikolaus von Kues, Leonard da Vinci, Kepler und Leibniz zu Mendelssohn, Schiller, Bach, Beethoven u.a. weitergegeben wurde. Technischer Fortschritt allein reicht nicht aus, die Menschen müssen auch die kulturelle Grundlage haben, um damit umgehen zu können. Das größte Hindernis hierbei ist heute der Irrationalismus der grünen Bewegung, die abgeschafft und durch die klassische Kultur von Mendelssohn und Schiller ersetzt werden muß. Nur durch die Prinzipien, wie sie Schiller in seinen Briefen zur ästhetischen Erziehung des Menschengeschlechts beschrieben hat, kann der Mensch sich wirklich zur Krone der Schöpfung erheben, weil er dann nicht nur die von Leibniz erwähnte geistige Fähigkeit besitzt, sondern diese auch aktiv nutzt.

Stoff zum Nachdenken hierüber bieten zwei weitere Artikel in diesem Heft, die sich mit klassischer Musik und der Beziehung zwischen dem reinen Hören und dem geistigen Verstehen von Musik beschäftigen.

§8 Es werden die Künste und Wissenschaften vermehrt werden durch eine allgemeine Korrespondenz, so umfassend sie nur sein kann, sowie durch sorgfältigste Vertiefung in die Natur der Dinge.“

§9 Beides, die Erfindung selbst wie auch das Eingießen der Erfindungen in die Geister, kann sowohl durch einzelne geschehen wie auch durch die gemeinschaftlichen Bemühungen einer weit ausgedehnten Gemeinschaft.“

§10 Es ist jedoch offensichtlich, daß bei weitem mehr mit größerem Nutzeffekt durch die Gemeinschaft erreicht werden kann als durch die Mühe einzelner, die untereinander unverbunden sind und wie auf einer Rennbahn ohne Ziel rumkeuchen.“

Leibniz bezieht sich damit natürlich auf den Staat, den wir wieder als unser aller Gemeinwesen verstehen sollten, um große Ziele wie die Besiedlung des Weltalls, die Entwicklung aller Länder auf der Welt und vieles mehr zu erreichen. Auch das Fusions-Energie-Forum repräsentiert ein solches Gemeinwesen, sozusagen im Kleinen, das aber weiter wachsen und an Einfluß gewinnen soll. Sie, lieber Leser, sollten deswegen aktives Mitglied bei uns werden, damit wir mehr Aktivitäten entfalten können. Beteiligen Sie sich an den Diskussionen und Veranstaltungen, die wir selbst durchführen, oder laden uns zu Veranstaltungen ein, die Sie selbst für interessant halten. Es geht um nichts weniger, als Finanzkrach und Kriegsgefahr mit einer neuen kulturellen und wissenschaftlichen Renaissance zu überwinden.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihre Redaktion*